

Jahresbericht 2019

Landespolizei Fürstentum Liechtenstein



Inhaltsverzeichnis

1	Schwerpunkte der Landespolizei.....	5
1.1.	Polizeiliche Schwerpunkte	5
1.2.	Internationale Polizeikooperation	6
2	Personalbestand.....	6
3	Aus- und Weiterbildung	7
4	Landesnotruf- und Einsatzzentrale.....	7
5	Fachstelle Bedrohungsmanagement.....	8
5.1.	Häusliche Gewalt	8
6	Sicherheit.....	9
6.1.	Grundversorgung.....	9
6.1.1.	Ordnungs- und Sicherheitsdiensteinsätze	10
6.2.	Diensthunde	10
6.3.	Gemeinsame Patrouillen	11
7	Verkehr	12
7.1.	Verkehrsunfälle	12
7.1.1.	Verkehrsunfälle mit Fussgängern	13
7.1.2.	Verkehrsunfälle mit Fahrrädern.....	14
7.2.	Unfallursachen.....	14
7.3.	Verkehrsprävention	15
7.4.	Verkehrskampagnen und Kontrollen.....	16
8	Kriminalität.....	18
8.1.	Gesamtkriminalität und Aufklärungsquote	18
8.1.1.	Tatverdächtige Personen	19
8.2.	Jugendgewalt.....	19
8.3.	Rechte Gewalt	19
8.4.	Alpinpolizei	19
8.5.	Kriminalpolizeiliche Tätigkeiten.....	19
8.6.	Kriminalprävention	20
8.7.	Kriminalstatistik	20
8.7.1.	Wirtschaftsdelikte.....	21
8.7.2.	Vermögens- und Eigentumsdelikte.....	21
8.7.3.	Gewalt- und Sexualdelikte	21
8.7.4.	Drogendelikte	21
8.7.5.	Migrationsdelikte.....	22
8.7.6.	Übriges Nebenstrafrecht.....	22
8.8.	Interpretierte Kriminalstatistik im Überblick.....	23

9	Internationale polizeiliche Zusammenarbeit.....	24
9.1.	Schwerpunkte der internationalen Zusammenarbeit	24
9.2.	Schengen/SIRENE	24
9.3.	Nationales Zentralbüro Interpol	25
9.4.	Fahndungstreffer	25
9.5.	Europol	25
9.6.	Grenzüberschreitende Vernetzung	25
10	Waffen.....	26
10.1.	Waffenerwerbsscheine.....	26
10.2.	Waffentragbewilligungen	27
10.3.	Europäischer Feuerwaffenpass	27
11	Landesgefängnis	28
11.1.	Belegung im Landesgefängnis	28
11.2.	Betreuung.....	29
11.3.	Untersuchungshaft	29
11.4.	Strafvollzug im Ausland	29

Impressionen 2019



1 Schwerpunkte der Landespolizei

1.1. Polizeiliche Schwerpunkte

Das Jahr 2019 war aus polizeilicher Sicht ein an Herausforderungen und Arbeit reiches Jahr. Vor allem Betäubungsmittel- und Finanzkriminalität haben die Landespolizei intensiv beschäftigt. Trauriger Höhepunkt war ein Jugendlicher, der bei einem Deal um verbotene Medikamente durch einen Messerstich schwer verletzt wurde. Die Ermittlungen gegen eine Bank wegen Geldwäscherei- und Korruptionsverdacht im Zusammenhang mit dem Nahrungsbeschaffungsprogramm für die verarmte Bevölkerung in Venezuela hat zahlreiche Finanzermittler der Landespolizei während Monaten beschäftigt - und wird es auch im neuen Jahr noch tun.

Überhaupt ist der Zuwachs bei den Wirtschaftsdelikten mit 23% markant ausgefallen. Umso erfreulicher, dass das Total der Straftaten dennoch zurückgegangen ist. Zugewonnen haben hingegen erneut die Verkehrsunfälle. Erfreulich dabei aber, dass die Anzahl der Verkehrsunfälle mit verletzten Personen abgenommen hat. Verkehrstote waren keine zu verzeichnen.

Die Kriminalitätsbelastung im Berichtsjahr fällt mit 1087 Straftatbeständen um 4% niedriger aus als im Vorjahr und liegt somit deutlich unter den Vorjahren. Die Vermögens- und Eigentumsdelikte reduzierten sich um 9%, was mit einem Rückgang bei den Einbruchsdelikten und Sachbeschädigungen begründet ist. Mit 37% bei den Vermögens- und Eigentumsdelikten und 75% bezogen auf die Gesamtkriminalität weist die Landespolizei erneut eine beachtliche Aufklärungsrate aus.

Einen Zuwachs haben die Anzeigen wegen Betäubungsmitteldelikten erfahren (11%). Massgeblich begründet ist diese Zunahme mit Grossverfahren gegen teilweise international vernetzte Personen in Liechtenstein, die im Kokain- und Cannabishandel aktiv waren. Zahlreiche Abnehmer wurden in diesen Verfahren angezeigt, weshalb auch 80% aller Verzeigungen wegen Eigenkonsum - vorwiegend von Cannabis und Kokain - erstattet worden sind. Erfreulich trotz allem, dass keine Drogentoten zu registrieren waren.

Angesichts der breiten Aufgabenfülle bleibt eine kontinuierliche Personalrekrutierung und Personalentwicklung eine zentrale Aufgabe der Polizeiführung. Nur so bleibt angesichts neuer Phänomene und Gefahren der polizeiliche Grundauftrag 'Wahrung der öffentlichen Sicherheit und der Strafverfolgung in Liechtenstein' gewährleistet. Es ist daher erfreulich, dass im Herbst drei junge Polizisten vereidigt und ins Korps der Landespolizei aufgenommen werden konnten. Gleichzeitig haben eine Aspirantin und ein Aspirant ihre Polizeiausbildung an der Polizeischule Ostschweiz begonnen. Sie sind die ersten beiden Aspiranten der Landespolizei, die eine zweijährige Grundausbildung absolvieren (Polizeischule 2019/21). Die Polizeigrundausbildung wurde in der Schweiz auf zwei Jahre verlängert, wobei das zweite Praxisausbildungsjahr im Stammkorps, also bei der Landespolizei, absolviert wird. Die Landespolizei ist damit erstmals selbst für die Ausbildung ihrer Polizisten zuständig, was intern die Schaffung einer Stelle Aus- und Weiterbildung notwendig machte.¹

Im Berichtsjahr wurde die vom Landtag bewilligte, neue Fachstelle Bedrohungsmanagement aufgebaut. Der Bedarf nach einer Fachstelle für den professionellen Umgang mit Gefährdern bzw. Gewalttrisiken in Liechtenstein hat sich bereits in den ersten Monaten gezeigt. Erfreulich, dass die Aufbauarbeiten per Ende Berichtsjahr

¹ Aufgrund der Corona-Krise hat die Schweiz überraschend entschieden, das neue Prüfungsreglement (zweijährige Ausbildung) erst mit Lehrgang 2020/22 umzusetzen.

abgeschlossen werden konnten und die Fachstelle im neuen Jahr bereits voll funktionsfähig ist.

1.2. Internationale Polizeikooperation

Erfolgreiche Polizeiarbeit ohne eine gut funktionierende internationale Polizeikooperation ist unmöglich. Kriminalität, Terror und Migration sind grenzüberschreitende Phänomene, die ohne enge und rasche internationale Polizeizusammenarbeit nicht mehr erfolgreich bekämpft werden können. Mit hohem Druck werden daher aktuell auch die bestehenden europäischen Sicherheitsinformationssysteme weiterentwickelt (SIS, VIS) und neue Abfragesysteme eingeführt (EES, ETIAS). Diese Entwicklung stellt die Landespolizei - wie andere Amtsstellen auch - vor grosse technische und personelle Herausforderungen.

2 Personalbestand

Der Personalbestand bei der Landespolizei präsentierte sich Ende 2019 mit insgesamt 123.7 Stellen (exkl. Landesgefängnis) etwas höher als im Vorjahr (2018: 120.1). Davon waren 87.5 Stellen von Polizisten und Polizistinnen mit hoheitlichen Funktionen, 17.2 Stellen von zivilen Mitarbeitenden mit Polizeifunktionen (Kriminaltechnik, IPK, etc.) und 19.0 Stellen von Verwaltungsangestellten besetzt. Unterstützt wurde die Landespolizei durch 34 Bereitschaftspolizisten und -polizistinnen. In Ausbildung befinden sich seit Oktober 2019 zwei Polizeiaspiranten, welche im Herbst 2021 bei erfolgreichem Abschluss der zweijährigen Grundausbildung ins Korps aufgenommen werden. Beim Landesgefängnis waren 6.0 Stellen mit Vollzugsbeamten besetzt.

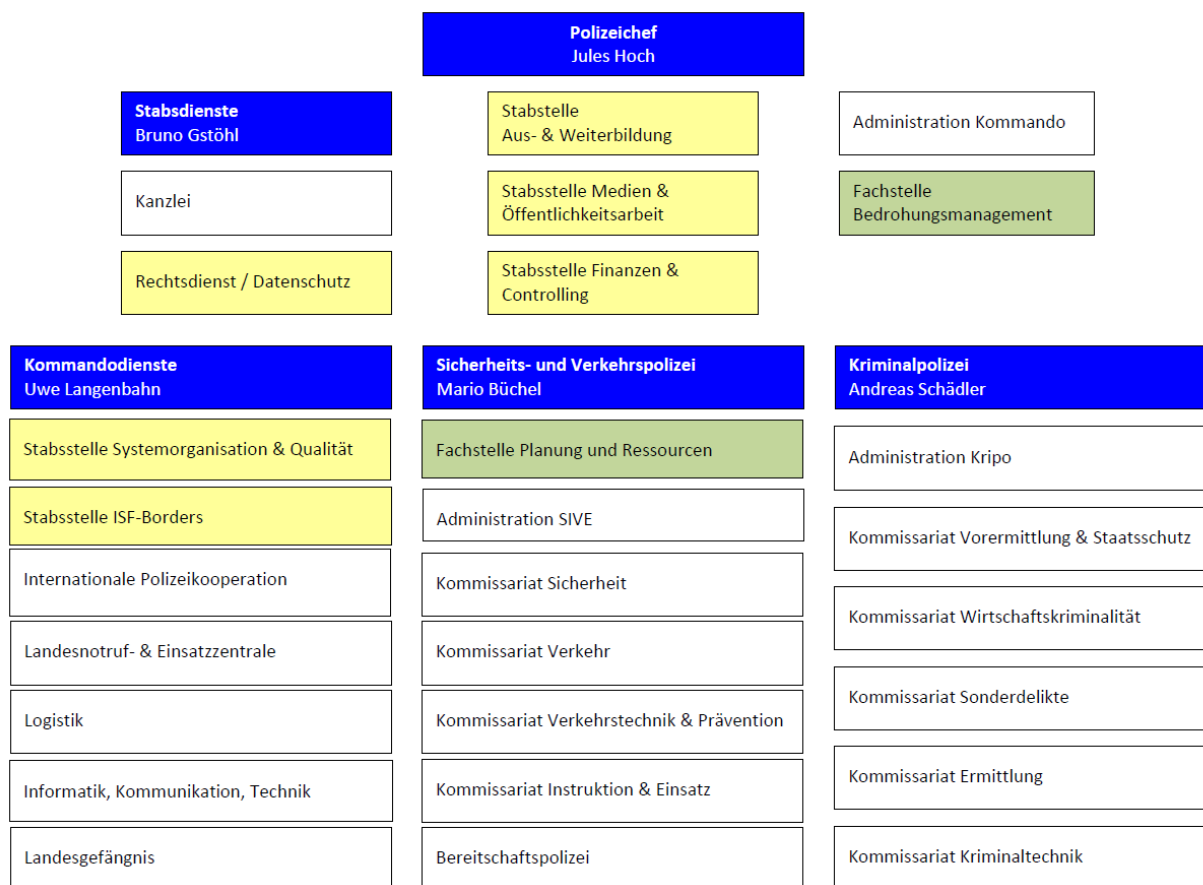


Abb.: Organigramm der Landespolizei

3 Aus- und Weiterbildung

Die interne wie externe Aus- und Weiterbildung genießen in der Landespolizei einen hohen Stellenwert. Polizistinnen und Polizisten absolvierten im Berichtsjahr verschiedene berufsbezogene Aus- und Weiterbildungen in den Bereichen Führung sowie zu sicherheits- bzw. kriminal- und verkehrspolizeilichen Themen. Die Mitarbeitenden der Landespolizei absolvierten diese Weiterbildungen vor allem beim Schweizerischen Polizeiinstitut (SPI), bei befreundeten Kantonspolizeikörpern sowie Themen bezogen auch bei polizeilichen Ausbildungseinrichtungen in Österreich und Deutschland.

4 Landesnotruf- und Einsatzzentrale

Die Landespolizei ist während 365 Tagen im Jahr 24 Stunden im Dienst. Dies gilt auch für ihr Herzstück, die Landesnotruf- und Einsatzzentrale (LNEZ). Rund um die Uhr sind zwei Einsatzdisponenten im Dienst, nehmen sämtliche Polizei- und Sanitätsnotruf entgegen und leiten die nötigen Sofortmassnahmen ein.

Im Berichtsjahr nahmen die Disponenten der LNEZ über die Notrufnummern 112 (internationaler Notruf), 117 (Polizeinotruf), 118 (Feuerwehrnotruf) sowie 144 (Sanitätsnotruf) insgesamt 6'768 Meldungen entgegen (2018: 6'691). Dies bedeutet eine Zunahme um 2%. Der grösste Teil der Anrufer wählte den Polizeinotruf 117, gefolgt vom Sanitätsnotruf 144 und dem internationalen Notruf 112. Aus den eingegangenen Meldungen wurden insgesamt 6'245 Einsätze (Polizeinotrufe 117, 118, 112 - 4'148;

Sanität - 2'097) disponiert, was eine leichte Abnahme darstellt (2018: 6'330). Gesamthaft sind dies durchschnittlich 17 disponierte Einsätze pro Tag.



5 Fachstelle Bedrohungsmanagement

Im Berichtsjahr wurde die neue Fachstelle Bedrohungsmanagement (FBM) bei der Landespolizei geschaffen. Die Stelleninhaberin widmete sich ab Juni 2019 dem Aufbau der neuen Strukturen (Abläufe, Dokumentationssysteme, Implementierung von Risikoeinschätzungstools, Vernetzung) und begann gegen Jahresende mit der Vorstellung der Fachstelle bei externen Netzwerkpartnern. Gleichzeitig ergingen in der Aufbauphase bereits 37 Anfragen (davon drei anonym) um Erstbeurteilung und Hilfestellung an die Fachstelle. 12 Meldungseingänge führten zu einem intensiven Fallmanagement durch die FBM.

Die häufigste Massnahme der FBM besteht in Verhaltensempfehlungen (2019: 23 Fälle) an die betroffenen Meldeerstatter. Solche Empfehlungen werden bei Bedarf fallbegleitend abgegeben und haben in mehreren Fällen zur Deeskalation beigetragen. In neun Fällen führte die FBM eine Gefährderansprache (direkter Kontakt mit dem Gefährder) durch. Weitere Massnahmen waren beispielsweise die Triage an zuständige Stellen oder die Vermittlung von therapeutischen oder beratenden Hilfsangeboten für potentielle Gefährder. Dies mit dem Ziel, Eskalationsprozesse zu stoppen und gewaltfreie Lösungsansätze zu entwickeln.

5.1. Häusliche Gewalt

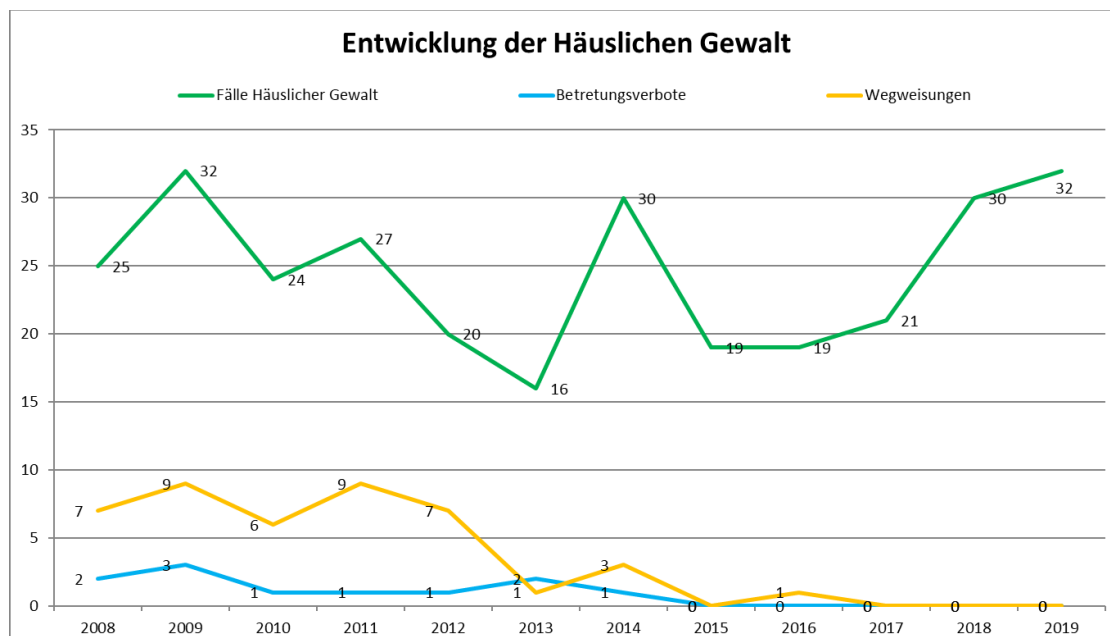
Die Interventionen im Bereich Häuslicher Gewalt blieben 2019 auf einem konstanten Niveau. Insgesamt gab es 32 Fälle von Häuslicher Gewalt, bei denen eine Anzeige erstattet wurde (2018: 30). Die Anzahl der gewaltbetroffenen Frauen war mit 30 drei Mal so hoch wie die der gewaltbetroffenen Männer (10). 2019 war in einem Fall eine

minderjährige Person Opfer Häuslicher Gewalt. Aufgrund bereits getrennter Wohnsituationen musste weder ein polizeiliches Betretungsverbot verhängt noch eine polizeiliche Wegweisung gegen einen Störer ausgesprochen werden.

Häusliche Gewalt	2019	2018
Fälle Häuslicher Gewalt	32	30
davon Wegweisungen	0	0
davon Betretungsverbot	0	0

Im Berichtsjahr wurde die Fachstelle Bedrohungsmanagement zur Koordinationsstelle Häusliche Gewalt bei der Landespolizei bestimmt. Damit ist sie neu für die Koordination der Fallarbeit, die interne Sensibilisierung und Qualitätssicherung zuständig. Zudem fungiert sie als Kontaktstelle für externe Netzwerkpartner im Bereich Häusliche Gewalt bzw. Gewalt gegen Frauen. In den letzten Monaten des Berichtsjahres wurden die bestehenden Konzepte der Landespolizei im Bereich Häusliche Gewalt (Definition, Rechtsgrundlagen, Fallmanagement und Handlungsanweisungen) überprüft und bereits per 01. Januar 2020 Anpassungen vorgenommen. Ziel ist es, ein klareres und international vergleichbares Bild des Phänomens Häusliche Gewalt zu erhalten und eine konsequente polizeiliche Reaktion auf dieses Gewaltphänomen sicherzustellen.

Zur Erreichung dieses Ziels plant die Landespolizei im kommenden Jahr interne wie auch externe, interdisziplinäre Weiterbildungen zum Thema Häusliche Gewalt.



6 Sicherheit

6.1. Grundversorgung

Die Sicherheits- und Verkehrspolizei ist für die polizeiliche Grundversorgung zuständig und steht mit einem Schichtdienst rund um die Uhr im Einsatz. Bei sämtlichen Notrufen und Unfallmeldungen rückt die Sicherheits- und Verkehrspolizei zur Erstintervention vor Ort aus. Dabei decken die Mitarbeitenden ein breites Spektrum von Einsätzen ab: Verkehrsunfälle, Arbeitsunfälle, Häusliche Gewalt, Alarm- und andere sicherheitspolizeiliche Ausrückungen (z.B. Suizidankündigungen, Vermisstmeldungen etc.), Straftaten und Widerhandlungen gegen das Nebenstrafrecht (Waffenrecht, Umweltrecht u.a.).

6.1.1. Ordnungs- und Sicherheitsdiensteinsätze

Die Landespolizei hatte im Berichtsjahr drei Ordnungsdiensteinsätze bei Fussballspielen (2018: 0). Die Anzahl der bei Fussballspielen im Inland benötigten Einsatzkräfte hat sich daher wieder auf 289 erhöht. Im Ausland gab es im Rahmen des Ostpol-Konkordats bzw. der KKKPS drei Ordnungsdiensteinsätze. Auch hat die Landespolizei die Kantonspolizei Graubünden während rund einer Woche am World Economic Forum WEF in Davos unterstützt. Die Einsätze im Bereich Sicherheitsdienste (Neujahrsempfang, Staatsfeiertag, Assistenzeinsätze der Interventionseinheit bei Gefangenenvorfürungen etc.) haben mit 24 um zehn Einsätze abgenommen (2018: 34).

Zur Prävention von Einbrüchen in Häuser und Wohnungen wurde in den letzten beiden Monaten des Berichtsjahres die Patrouillentätigkeit erhöht. Insbesondere in der Zeit von 16:00 Uhr - 20:00 Uhr wurden Doppelpatrouillen an wichtigen Knotenpunkten (Rheinbrücken, Verkehrskreisel, Zu- und Wegfahrt aus Wohnquartieren etc.) eingesetzt, um polizeiliche Präsenz zu markieren und Dämmerungseinbrüche zu verhindern. Dies erfolgte in Absprache mit den benachbarten Polizeikörpern St. Gallen und Graubünden. Im Zuge dieser präventiven Kontrollen konnten auch verdächtige Personen angehalten werden.

Sicherheitspol. Tätigkeiten und Dienstleistungen (Auszug)	2019	2018
Ordnungsdiensteinsätze im Inland	3	0
Ordnungsdiensteinsätze im Ausland	3	1
Einsatzkräfte Fussballspiele Inland	289	191
Einsätze Sicherheitsdienst	24	34
Einsätze der Interventionseinheit	3	4
Einsätze Personenschutz	11	12

Die Einsätze der Sondereinheit IVE haben im Berichtsjahr leicht abgenommen. So wurden drei sicherheitspolizeiliche Einsätze mit hohem Gefährdungspotential registriert. Im Bereich Personenschutz waren 11 Einsätze zu verzeichnen, hierzu gehörten auch Einsätze bei internationalen Konferenzen und bei Staatsbesuchen.

6.2. Diensthunde

Im Berichtsjahr leistete der Hundeführer mit seinem Hund Reiko sechs Einsätze. Neben Aussensicherung nach Einbruchdiebstählen und Suche nach Vermissten kam der Hund auch bei Spielen des FC Vaduz und der Fussballnationalmannschaft zum Einsatz. Auch am Staatsfeiertag war Diensthund Reiko im Einsatz und wurde durch Sprengstoffspürhunde des Grenzwachtkorps (GWK) und der Kantonspolizei St. Gallen unterstützt. Im Rahmen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit verrichtete der Diensthundeführer der Landespolizei zudem Spontaneinsätze für das Polizeikörper St.

Im Jahr 2019 gab es drei Ordnungsdiensteinsätze im Inland.

Der Diensthund der Landespolizei ist nach vielen erfolgreichen Einsätzen in den «Ruhestand» gegangen.



Gallen. Ende 2019 wurde Reiko nach vielen erfolgreichen Einsätzen aus gesundheitlichen Gründen in den Ruhestand versetzt.

6.3. Gemeinsame Patrouillen

Seit mehr als 15 Jahren patrouillieren Polizisten der Landespolizei regelmässig mit Kollegen aus Österreich und der Schweiz. Gestützt auf den trilateralen Polizeikooperationsvertrag FL-A-CH werden monatlich gemeinsame Patrouillen in der Dreiländerregion gefahren. Gemeinsam mit der Kantonspolizei St. Gallen, der Landespolizei Vorarlberg und dem Schweizerischen Grenzwachtkorps wurden bei 37 Einsätzen insgesamt 188 Einsatzstunden geleistet. Dabei wurden vor allem Personen-, Fahrzeug- und Barmittelkontrollen durchgeführt und Tatbestandsaufnahmen unterstützt.

37 gemeinsame Patrouillen mit den Schweizer und Österreicher Kollegen wurden im Berichtsjahr durchgeführt.



7 Verkehr

7.1. Verkehrsunfälle

Diese statistischen Zahlen betreffen lediglich Unfälle, welche der Landespolizei gemeldet und von dieser auch rapportiert wurden.

Trotz einer verstärkten Kontroll- und Patrouillentätigkeit haben die Verkehrsunfälle im Berichtsjahr zugenommen (2019: 509 / 2018: 478). Hingegen hat die Anzahl der Unfälle mit Verletzten von 102 (2018) auf 86 abgenommen.

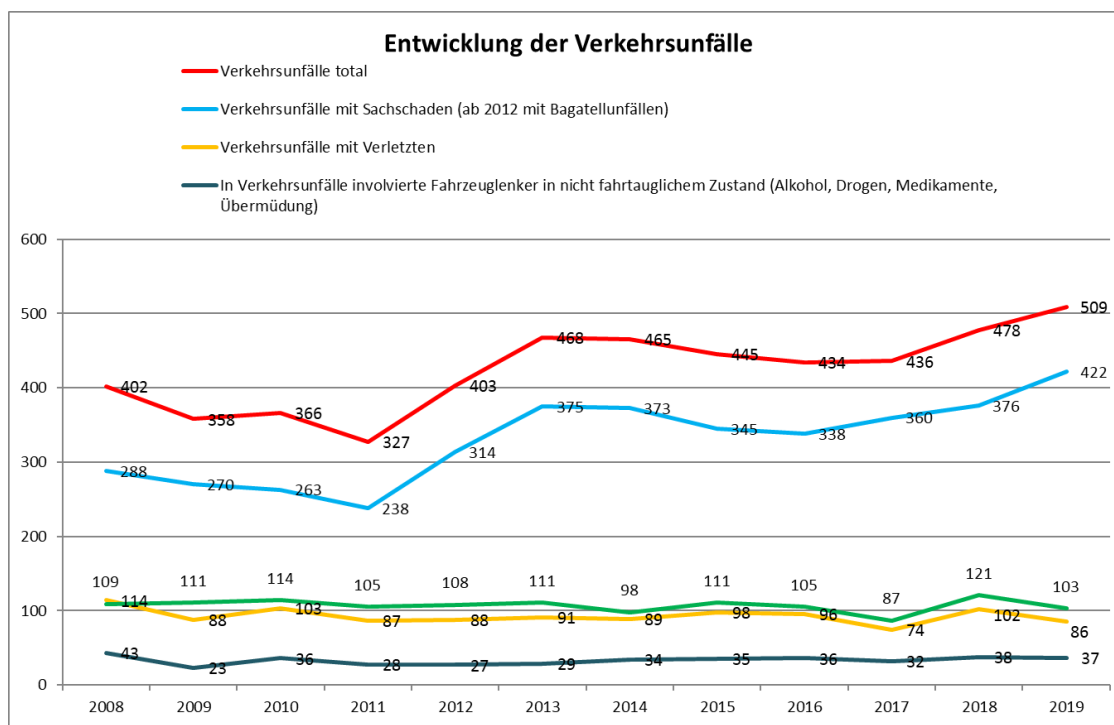
Bei rund 34% der Verkehrsunfälle mit Sachschaden lag ein Nichtgenügen der Meldepflicht vor, wobei 40% der Täter durch die Landespolizei ermittelt werden konnten. 87% aller Verkehrsunfälle fanden innerorts statt, nur 65 Unfälle wurden auf Strassen ausserorts registriert.

Die Anzahl der von nicht fahrfähigen Lenkern verursachten Unfälle ist mit 37 (2018: 38) praktisch gleichgeblieben. Darunter fallen jegliche Fahrzeuglenker, welche unter Alkohol-, Drogen- oder Medikamenteneinfluss standen oder übermüdet waren.

Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang musste die Landespolizei im Berichtsjahr keine verzeichnen.

Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle hat im Berichtsjahr um 31 zugenommen, die Unfälle mit verletzten Personen haben jedoch abgenommen.

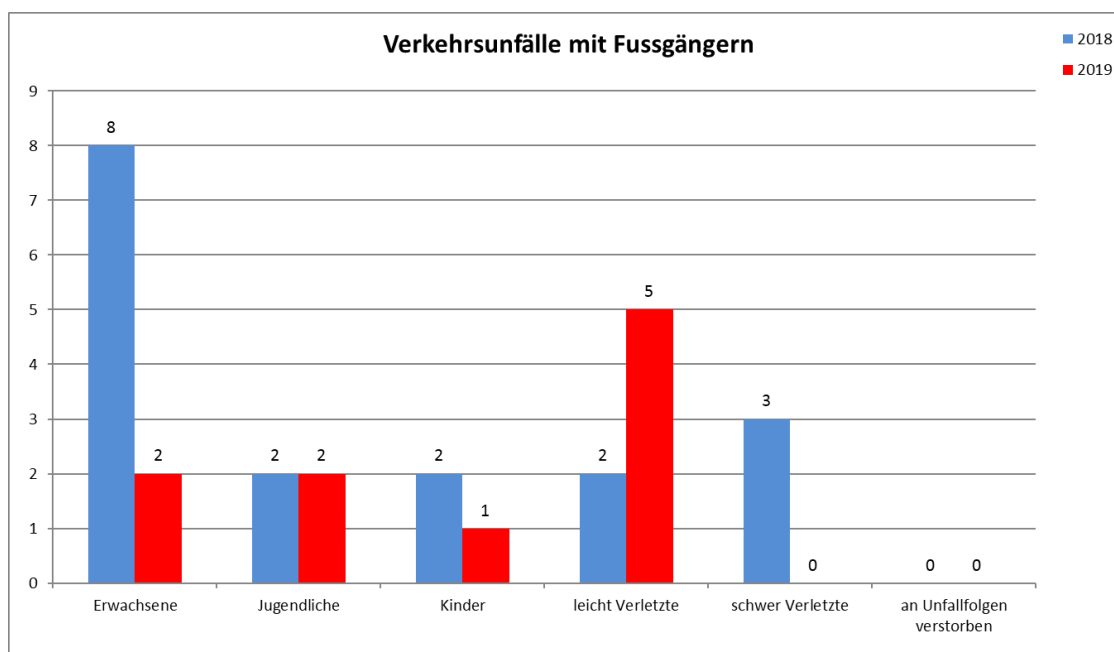
Verkehrsunfallstatistik	2019	2018
Verkehrsunfälle total (inkl. Nichtgenügen der Meldepflicht)	509	478
davon Unfallort innerorts	444	409
davon Verkehrsunfälle mit tödlichem Ausgang	0	0
dabei Verkehrstote	0	0
davon Verkehrsunfälle mit Verletzten	86	102
dabei verletzte Personen	103	121
davon Verkehrsunfälle mit Sachschaden (inkl. Bagatellunfälle und Parkschäden)	422	376
davon Nichtgenügen der Meldepflicht	144	148
davon Täter ermittelt	40%	40%



7.1.1. Verkehrsunfälle mit Fussgängern

Die Verkehrsunfälle mit Fussgängern sind im Berichtsjahr zurück gegangen. Mit fünf Unfällen wurden sieben weniger verzeichnet als 2018. In zwei Fällen waren Erwachsene betroffen, während ein Kind und zwei jugendliche Personen als Fussgänger in Unfälle involviert waren. Alle Unfallbeteiligten wurden leicht verletzt. Schwer verletzte Personen gab es glücklicherweise keine.

2019 gab es fünf Unfälle mit Fussgängern.

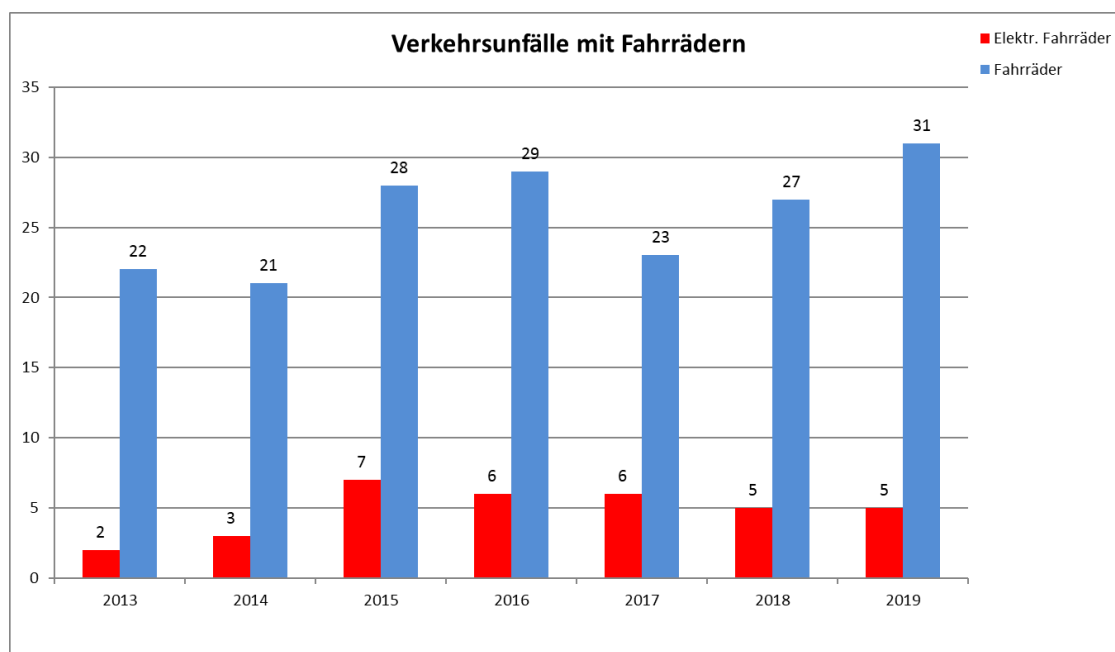


7.1.2. Verkehrsunfälle mit Fahrrädern

Die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Fahrrädern hat sich 2019 im Vergleich zu 2018 um vier erhöht. Im Berichtsjahr waren bei 16% der Unfälle Elektro-Fahrräder beteiligt.

Bei 16% der Fahrradunfälle waren E-Bikes involviert.

Im Vergleich mit den umliegenden Kantonen der Schweiz ist die Anzahl der Verkehrsunfälle mit E-Bikes in Liechtenstein eher gering. Trotzdem ist das Fahren eines E-Bikes mit einem erhöhten Risiko verbunden, da die Lenker wie auch andere Verkehrsteilnehmer - insbesondere Fussgänger - oft die Geschwindigkeit und damit auch den Bremsweg unterschätzen.



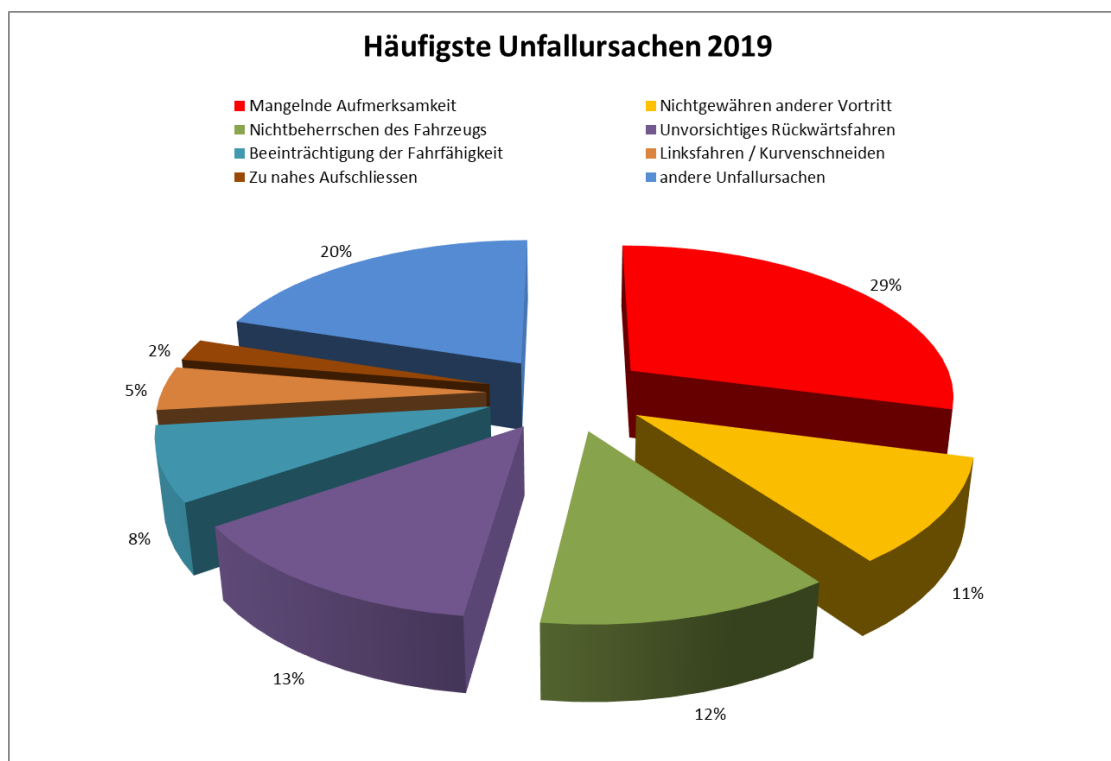
7.2. Unfallursachen

Wie bereits in den vergangenen Jahren war auch im Berichtsjahr wieder mangelnde Aufmerksamkeit die Hauptunfallursache auf Liechtensteins Strassen. Knapp ein Drittel aller Unfälle werden durch Ablenkung des Fahrzeuglenkers - sei dies durch die Umwelt, Mitfahrer oder durch andere Nachlässigkeiten - verursacht.

Fast ein Drittel der Unfälle ereignete sich wegen mangelnder Aufmerksamkeit.

Weitere Unfallursachen waren das unvorsichtige Rückwärtsfahren (13%), das Nichtbeherrschen des Fahrzeugs (12%), das Nichtgewähren eines Vortrittsrechts (11%) sowie die Beeinträchtigung der Fahrfähigkeit durch Alkohol, Drogen, Medikamente oder Übermüdung (8%).

In die Rubrik andere Unfallursachen (20%) fallen unter anderem ungenügender Abstand, Nichtbeachten von Signalen, unvorsichtiger Spurwechsel, Fahrzeugmängel oder Fehlverhalten von Fussgängern.



7.3. Verkehrsprävention

Ein wirksames Hilfsmittel zur Verhinderung von Verkehrsunfällen ist nach wie vor die Verkehrsprävention. Diese beginnt bereits bei den jüngsten Verkehrsteilnehmern, welche durch zwei Verkehrsinstruktoren der Landespolizei während 199 Lektionen in praktischer und theoretischer Form unterrichtet wurden. Zur praktischen Verkehrserziehung gehört auch die Verkehrsschulungsanlage in Schellenberg, in welcher die Schüler in einem Schonraum verschiedene Verkehrssignale lernen und das korrekte Verhalten im Strassenverkehr mit dem Fahrrad üben können.

Auch im Berichtsjahr wurde ein Hauptaugenmerk auf die Schulwege gelegt, welche von der Landespolizei – meist in Zusammenarbeit mit der Gemeindepolizei – regelmässig überwacht wurden.

Insbesondere an stark frequentierten Kreuzungen, Kreiseln und Lichtsignalanlagen wurde die Schulwegsicherung durch die beiden Verkehrsinstruktoren während 598 Stunden organisiert und so auf die jüngsten Verkehrsteilnehmer geachtet.

Die Schwerpunkte der mobilen Geschwindigkeitskontrollen bildeten die Überwachung der Schulwege, die Verkehrsberuhigung sowie die Reaktion auf Bürgermeldungen. Die technischen Probleme der Anlagen vom Vorjahr konnten behoben werden, so dass die mobilen Geschwindigkeitskontrollen wieder im normalen Rahmen durchgeführt werden konnten (2019: 47 / 2018: 13).

Insgesamt fünf Verkehrsüberwachungsanlagen wurden eingesetzt; eine mobile sowie zwei semistationäre Geschwindigkeitsmessanlagen, welche in beide Richtungen messen. Mit Hilfe dieser technischen Verkehrsüberwachungsanlagen wurden 26'117 Übertretungen festgestellt, dies sind 5% weniger als im vergangenen Jahr (2018: 27'472). Rotlichtübertretungen wurden keine verzeichnet, da die Anlage an der St. Peter Kreuzung in Schaan im Spätsommer 2018 abgebaut wurde.

Verkehrsunterricht und Präventionskampagnen sind wichtige Massnahmen, um Verkehrsunfällen vorzubeugen.

Mit insgesamt fünf Verkehrsüberwachungsanlagen wurden 26'117 Verkehrsübertretungen festgestellt.

7.4. Verkehrskampagnen und Kontrollen

Die Landespolizei ist während des ganzen Jahres mit verschiedenen Präventionskampagnen aktiv und versucht der Bevölkerung unterschiedlichste Themen näher zu bringen und sie auf die Gefahren hinzuweisen. Um die Verkehrssicherheit zu erhöhen und somit das Unfallrisiko zu minimieren wurden auch im Berichtsjahr sieben Kampagnen zusammen mit der Kommission für Unfallverhütung lanciert.

Um mit den zahlreichen Kampagnen auch eine gewisse Nachhaltigkeit zu erzielen, werden durch die Landespolizei regelmässig Kontrollen im Strassenverkehr durchgeführt. Durch gezielte Schwerpunktkontrollen soll die Anzahl der Verkehrsunfälle reduziert werden.

Zur Unterstützung der Verkehrskampagnen sowie zur Erhöhung der Verkehrssicherheit wurden 234 Verkehrskontrollen, inklusive koordinierte Kontrollen mit dem Ostpol (Ostschweiz) und Tispol (europaweit) im gesamten Land durchgeführt. Im Bereich Schwerverkehr wurden 35 kombinierte Verkehrskontrollen (technische, ARV, ADR), teilweise auch in Zusammenarbeit mit der Eidg. Zollverwaltung vorgenommen.

Eigene Verkehrskampagnen



Zu Beginn der Radsaison wurde auf die Wichtigkeit des Tragens eines Velohelms hingewiesen.



Die Kampagne soll die Fahrzeuglenker zum Thema Sicherheitsgurt sensibilisieren.



Die Kampagne zum Schulanfang im August soll Fahrzeuglenker auf Kinder im Strassenverkehr aufmerksam machen.



Die Kampagne mit dem Tintenfisch soll auf die mangelnde Aufmerksamkeit im Strassenverkehr hinweisen.

Eigene und eine aus der Schweiz übernommene Kampagne tragen zur Verkehrssicherheit bei.



Das Thema der besseren Sichtbarkeit von Fussgängern oder Radfahrern in der Dämmerung bzw. der Dunkelheit wurde auch im Berichtsjahr mit einer Kampagne aufgegriffen.



Im Dezember war die neue Kampagne gegen Alkohol am Steuer mit sechs verschiedenen Sujets zu sehen.

Weitere Verkehrskampagne aus der Schweiz



In den Sommermonaten wurden die Motorradfahrer durch diese Kampagne sensibilisiert.

8 Kriminalität

Bei der polizeilichen Kriminalstatistik handelt es sich um eine «Anzeigenstatistik». Sie beinhaltet Zahlen und Grafiken aller angezeigten Straftaten mit Tatort Liechtenstein, die in der Falldatenbank der Landespolizei erfasst werden. Diese umfassen Gesetze wie das Liechtensteiner Strafgesetzbuch (StGB), das Betäubungsmittelgesetz (BMG), das Ausländergesetz (AUG) sowie weitere Gesetze des Nebenstrafrechts (Strafbestimmungen der Verwaltungsgesetze).

Die Kriminalstatistik widerspiegelt das Kriminalitäts-Hellfeld in Liechtenstein. Daneben muss jedoch auch ein Kriminalitäts-Dunkelfeld angenommen werden. Somit ist die vorliegende Kriminalstatistik lediglich eine Annäherung an die tatsächliche Kriminalitätssituation in Liechtenstein. Um eine aussagekräftigere Beurteilung der Kriminalitätssituation und Kriminalitätsentwicklung zu ermöglichen, wird eine „Interpretierte Kriminalstatistik“ publiziert (vgl. 8.7 und 8.8.).

8.1. Gesamtkriminalität und Aufklärungsquote

Bei der Anzahl Straftatbestände nach dem Strafgesetzbuch gab es im Berichtsjahr eine Abnahme. So wurden 1'087 Straftaten registriert, während es im Vorjahr noch 1'136 waren. Im Zehn-Jahres-Vergleich liegt die Kriminalitätsbelastung 2019 damit im mittleren Bereich der jährlichen Spannweite von 1'000 bis 1'200 Straftatbeständen.

Die Straftatbestände haben abgenommen, die Aufklärungsrate ist auf 75% gestiegen.

Die Aufklärungsrate ist gegenüber dem Vorjahr um zwei Prozentpunkte auf 75% gestiegen, womit die Landespolizei im internationalen Vergleich ausgezeichnet dasteht. Bei der Berechnung der Aufklärungsquote werden nebst den Tatbeständen des Strafgesetzbuches auch diejenigen des Betäubungsmittelgesetzes berücksichtigt.



8.1.1. Tatverdächtige Personen

Im Berichtsjahr setzten 489 Personen Tatbestände nach dem Strafgesetzbuch, was eine Abnahme um 4% ist. Die Verteilung der Nationalitäten gleicht derjenigen des Vorjahres. 2019 hatten insgesamt 34% der ermittelten Tatverdächtigen die Liechtensteiner Staatsbürgerschaft, während die restlichen 66% eine ausländische Staatsbürgerschaft hatten. Wie bereits in den vergangenen Jahren war auch der Anteil der weiblichen Tatverdächtigen geringer als jener der männlichen. Lediglich in 17% der Tatbestände wurden Frauen als Tatverdächtige ermittelt.

Die überwiegende Mehrheit der ermittelten Tatverdächtigen waren Ausländer.

8.2. Jugendgewalt

Im Berichtsjahr konnten 36 (2018: 32) minderjährige Tatverdächtige ermittelt werden, welche insgesamt 32 Gewalttatbestände zu verantworten haben. Diese Zahl ist etwas höher als im Vorjahr (2018: 27). Nur drei Tatverdächtige waren weiblich, die restlichen 33 waren männlichen Geschlechtes. 9 der Tatverdächtigen haben das 14. Lebensjahr noch nicht erreicht, die restlichen 27 waren im Alter von 14 bis 18 Jahren. Sachbeschädigungen machten einen grossen Teil der Tatbestände aus, gefolgt von gefährlichen Drohungen und Körperverletzungen.

36 minderjährige Tatverdächtige wurden insgesamt für 32 Delikte im Bereich Jugendgewalt verantwortlich gemacht.

Betrachtet man die Nationalität der minderjährigen Tatverdächtigen, so zeigt sich, dass im Berichtsjahr 81% der Taten durch liechtensteinische Jugendliche verübt wurden. Dies ist eine Steigerung um gegenüber dem Vorjahr (2018: 75%).

8.3. Rechte Gewalt

Wie in den Jahren zuvor kann auch das Jahr 2019 im Bereich des Rechtsextremismus als ruhiges Jahr bezeichnet werden. Seit vielen Jahren sind in Liechtenstein weder grössere Gewaltvorfälle noch strafrechtlich relevante Ereignisse mit rechtsextremem Hintergrund zu verzeichnen.

Für die Landespolizei gilt im Umgang mit jeder Form von Extremismus ein Null-Toleranz-Ansatz.

8.4. Alpinpolizei

Im Berichtsjahr 2019 wurde die Alpinpolizei zu sechs Einsätzen aufgeboden (2018: 7). Bei drei Einsätzen handelte es sich um Skikollisionen im Skigebiet Malbun mit verletzten Personen. Zwei Einsätze betrafen zwei verunglückte Personen im alpinen Gelände, wobei bei einem Einsatz die verunfallte Person nur noch tot geborgen werden konnte. Des Weiteren fand erstmals eine Kontrolle der Wildruhezonen mit dem Amt für Umwelt statt.

Bei einem Bergunfall zog sich eine Person tödliche Verletzungen zu.

8.5. Kriminalpolizeiliche Tätigkeiten

Die Anzahl der im Berichtsjahr durchgeführten Hausdurchsuchungen im Auftrag des Landgerichts sowie die freiwilligen Hausnachschaufen betrugen 83 und haben sich gegenüber dem Vorjahr um zwei verringert (2018: 85). Telefonüberwachungsmaßnahmen bzw. Internetüberwachungen im Auftrag des Landgerichts wurden in einem Fall durchgeführt. Die Anzahl der Fälle mit Observationsmassnahmen ist mit fünf um vier zurück gegangen.

Die Anzahl der Hausdurchsuchungen hat sich verringert und die Anzahl der Rückschaffungen bzw. Auslieferungen ist praktisch gleichgeblieben.

Die Anzahl Personen, welche rückgeschafft bzw. ausgeliefert werden mussten, bewegt sich mit 47 Personen auf dem Vorjahresniveau. Aufgrund negativer Asylentscheide wurden 30 Personen in ihr Heimatland oder in einen Dublin-Staat zurückgeschafft.

Aufgrund eines internationalen Haftbefehls an Liechtenstein wurden 17 Personen ausgeliefert. Diese Anzahl ist leicht ansteigend. Die nach wie vor hohe Anzahl begründet sich mit der Kontrolltätigkeit an den Schengen-Aussengrenzen, insbesondere an den Flughäfen.

Einen starken Rückgang gab es bei den erkennungsdienstlich behandelten Personen (Fingerabdrücke, Foto, Wangenschleimhautabstrich) im Berichtsjahr mit 84 (2018: 118). Die Anzahl der Datensicherungen von Mobiltelefonen, Computern oder ähnlichen Geräten ist mit 168 (2018: 153) wieder gestiegen.

Die Anzahl der aussergewöhnlichen Todesfälle (Suizide, Leichenfund etc.) hat sich um zehn verringert. So wurden im Berichtsjahr 15 Fälle verzeichnet, während es 2018 25 waren. Vier dieser aussergewöhnlichen Todesfälle waren Suizide.

Die Anzahl der aussergewöhnlichen Todesfälle ist 2019 um zehn tiefer als im Vorjahr.

Kriminalpolizeiliche Tätigkeiten und Dienstleistungen (Auszug)	2019	2018
Hausdurchsuchungen / freiwillige Hausnachschaun	83	85
Telefon-/ Internetüberwachungen	1	2
Observationen	5	9
Ausschaffungen/ Auslieferungen (Anzahl Personen)	47	50
Erkennungsdienstliche Behandlungen von Personen	84	118
Datensicherungen	168	153
Aussergewöhnliche Todesfälle	15	25

8.6. Kriminalprävention

Die Landespolizei hat nicht nur einen repressiven Auftrag zur Strafverfolgung, auch die Kriminalprävention fällt in ihre Zuständigkeit. So vermittelt die Landespolizei der Gesamtbevölkerung wie auch speziellen Risikogruppen Informationen, um zu verhindern, dass diese zu Opfern von Straftätern (Viktimisierung) oder aber selbst zu Tätern werden. Letzteres ist vor allem bei der Drogenprävention bei Jugendlichen der Fall.

Präventionsmaterial (Infoblätter, Broschüren, Verhaltensanweisungen etc.) kann unter www.landespolizei.li bezogen werden.

Das Informationsmaterial kann bei der Landespolizei bezogen oder auf der Homepage www.landespolizei.li heruntergeladen werden. Ebenfalls auf der Homepage abrufbar sind weitere Informationen zu den unterschiedlichsten Bereichen der Kriminalprävention.

Die für den Präventionsauftrag verfügbaren Ressourcen sind sehr begrenzt, weshalb Anfragen wegen Vorträgen und der Teilnahme an Präventionsveranstaltungen sehr zurückhaltend beantwortet werden.

8.7. Kriminalstatistik

Um die Beurteilung der Kriminalitätsentwicklung in Liechtenstein zu erleichtern, wird seit dem Jahr 2007 eine *interpretierte Kriminalstatistik* publiziert, in der mehrere Tatbestände zu Deliktgruppen und diese zu Kriminalitätsfeldern zusammengefasst werden. Dabei können einzelne Tatbestände auch mehreren Kriminalitätsfeldern zugeordnet werden (z.B. Vergewaltigung zu den Kriminalitätsfeldern „Gewaltdelikte“ und „Sexualdelikte“).

Da es sich um eine verdichtete Auswahl von kriminalitätsfeldspezifischen Tatbeständen handelt, ist ein Vergleich der Werte dieser *interpretierten Kriminalstatistik* mit den Zahlen vor 2007 nur begrenzt möglich. Auch muss ein Kriminalitätsfeld (z.B. Migrationsdelikte) nicht sämtliche spezialgesetzlichen Tatbestände beinhalten (z.B. AuG: Nichtbefolgen der Ausreisefrist).

Ebenso verhält es sich mit der Anzahl der Tatverdächtigen in der interpretierten Kriminalstatistik. Auch hier können Tatverdächtige, wenn sie gleichzeitig unterschiedliche Tatbestände bzw. zeitlich versetzt die gleichen Tatbestände gesetzt haben, mehrfach gezählt werden. Die Summe der Tatverdächtigen der interpretierten Kriminalstatistik entspricht daher nicht dem Total der tatverdächtigen Personen.

8.7.1. Wirtschaftsdelikte

Die Anzahl der Wirtschaftsdelikte erhöhte sich im Berichtsjahr um 23% auf 274 Tatbestände (2018: 223), was einem neuen Höchststand entspricht. Die meisten Fälle waren im Bereich Betrug/Untreue mit 179 Tatbeständen zu verzeichnen.

Die Anzahl der Wirtschaftsdelikte ist wieder starkgestiegen und hat einen neuen Höchststand erreicht.

8.7.2. Vermögens- und Eigentumsdelikte

Die Vermögens- und Eigentumsdelikte verringerten sich um 9% von 488 auf 446. Dies stellt die zweittiefste Zahl im Sechs-Jahres-Vergleich dar. Am meisten begangen wurden Diebstähle, gefolgt von Sachbeschädigungen und Einbruchdiebstählen. Die Einbruchdiebstähle haben sich erfreulicherweise um 24% auf 107 Tatbestände verringert (2018: 140).

Die Anzahl der verzeichneten Vermögens- und Eigentumsdelikte hat sich verringert.

8.7.3. Gewalt- und Sexualdelikte

Die verzeichneten Straftaten im Bereich der Gewaltdelikte sind gegenüber dem Vorjahr mit 198 Tatbeständen praktisch gleichgeblieben (2018: 200). Bei den Tötungsdelikten gab es einen Tatbestand zu verzeichnen, da die Landespolizei im Fall einer tätlichen Auseinandersetzung mit einem Messer zwischen zwei Jugendlichen eine Anzeige wegen versuchten Mordes erstattete. Die Anzahl der Erpressungen/Entführungen und der Körperverletzungen haben abgenommen, während die Anzahl der Drohungen und Nötigungen einen Anstieg zu verzeichnen hatte.

Die Gewaltdelikte sind im Berichtsjahr praktisch gleichgeblieben. Sexualdelikte sind stark zurückgegangen.

Bei den Sexualdelikten mussten mit 17 Tatbeständen um 26 Delikte weniger als im Vorjahr registriert werden (2018: 43). Dieser Rückgang ist vor allem mit einer Abnahme der Pornographie-Tatbestände begründet (2019: 9; 2018: 27). Die Tatbestände wegen sexuellem Missbrauch Unmündiger sind im Vergleich zum Vorjahr praktisch gleichgeblieben (2018: 5).

8.7.4. Drogendelikte

Die Straftatbestände nach dem Betäubungsmittelgesetz haben im Berichtsjahr erneut stark zugenommen. Diese Zunahme ist auf grössere Verfahren wegen des Verdachts des Cannabis- und/oder Kokainhandels zurückzuführen, bei welchen zahlreiche Konsumenten identifiziert werden konnten. Gegen die Konsumenten wurden in der Folge jeweils eigene Verfahren wegen Widerhandlung gegen das Betäubungsmittelgesetz eröffnet. Es wurden dadurch 793 Straftatbestände polizeilich registriert (2018: 713). Die Anzahl der Tatverdächtigen ist um zwölf zurückgegangen (2018: 202). Dies sind 11% mehr Betäubungsmitteldelikte bei 6% weniger Tatverdächtigen als im Vorjahr. Am meisten Verzeigungen gab es mit 632 wegen Eigenkonsum, während es 142 Verzeigungen wegen Produktion / Anbau / Kauf /

Die Anzahl der Drogendelikte nahm erneut stark zu, wobei die meisten Verzeigungen wegen Eigenkonsum erfolgten.

Verkauf von Drogen gab. In 19 Fällen konnte ein Schmuggel von Betäubungsmitteln nachgewiesen werden. Drogentote mussten im Berichtsjahr keine registriert werden.

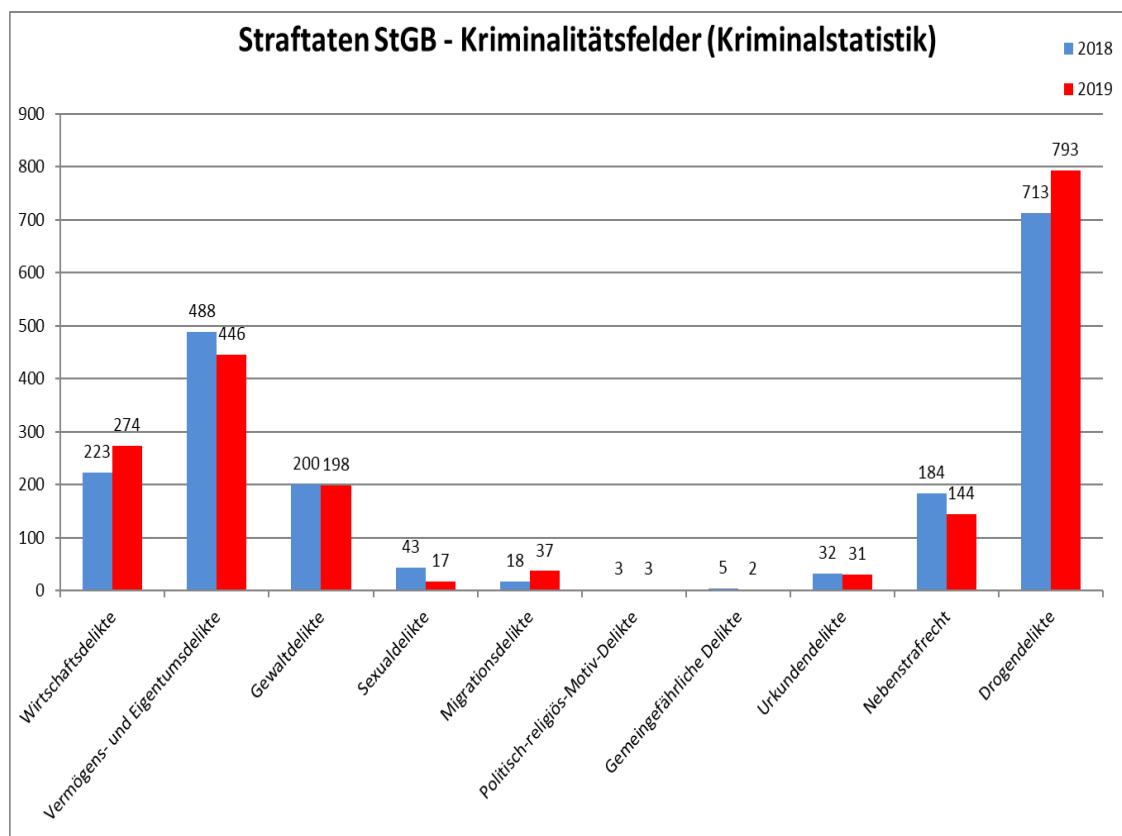
8.7.5. Migrationsdelikte

Im Berichtsjahr gab es eine Erhöhung der Migrationsdelikte von 18 auf 37. Die wesentlichen Verzeigungen erfolgten wegen Widerhandlungen gegen die Einreise- und Aufenthaltsbestimmungen (19). Wegen Beihilfe zur illegalen Einreise (Schleppertätigkeit) wurden fünf Straftatbestände verzeichnet.

Die Migrationsdelikte haben sich verdoppelt.

8.7.6. Übriges Nebenstrafrecht

Der Landespolizei obliegt die Verfolgung zahlreicher Straftaten gemäss dem Verwaltungsrecht respektive dem Nebenstrafrecht. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 144 solcher Tatbestände verzeichnet, was ein Rückgang zum Vorjahr (2018: 184) darstellt. Ursächlich dafür ist der starke Rückgang der Übertretungen nach dem Jugendgesetz. Diese haben von 50 auf 12 Tatbestände abgenommen. Die Verstösse gegen das Waffengesetz sind mit 53 Tatbeständen leicht höher als im Vorjahr (2018: 47). Der Tatbestand Sammlung milder Gaben nahm um drei Fälle auf vier ab.



8.8. Interpretierte Kriminalstatistik im Überblick

Straftatbestände	2019	2018	Veränderung 2019/18		geklärte TB 2019		ermittelte Tatverdächtige		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	%	Anzahl	%	Total	unter 18 J.	Ausländer
1. Wirtschaftsdelikte	274	223	51	23	172	63	183	1	152
Betrug / Untreue	179	157	22	14	96	54	92	1	74
Konkursdelikte	9	3	6	200	9	100	9	0	4
Geldwäsche / OK	70	49	21	43	53	76	100	0	86
Abschöpfung / Verfall / Einziehung	1	0	1	na	1	100	1	0	1
Terrorismusfinanzierung	0	0	0	0	0	na	0	0	0
Korruption / Insidergeschäfte	11	14	-3	-21	10	91	10	0	3
Cybercrime	4	0	4	na	3	75	4	0	3
2. Vermögen u. Einkommensdelikte	446	488	-42	-9	165	37	139	30	82
Diebstähle	178	162	16	10	84	47	64	11	42
davon Motorfahrzeug-Diebstähle	4	5	-1	-20	1	25	1	0	1
davon Fahrrad-Diebstähle	40	39	1	3	4	10	6	1	6
Veruntreuung / Unterschlagung / Sachentziehung	23	26	-3	-12	15	65	21	0	16
Einbruchdiebstahl	107	140	-33	-24	16	15	27	4	21
Hehlerei	1	4	-3	-75	1	100	2	0	1
Sachbeschädigung	137	156	-19	-12	49	36	57	22	19
3. Gewaltdelikte	198	200	-2	-1	169	85	132	15	66
Tötungsdelikte	1	1	0	0	1	100	1	1	0
Körperverletzung / Raufhandel	76	79	-3	-4	65	86	76	5	40
Erpressung / Entführung	10	27	-17	-63	4	40	4	1	2
Raub	2	2	0	0	2	100	2	1	1
Drohung	55	43	12	28	49	89	48	7	23
Nötigung	42	30	12	40	36	86	37	2	25
Sexuelle Gewalt	6	9	-3	-33	6	100	5	0	2
Gewalt gegen Beamte	6	9	-3	-33	6	100	5	0	1
4. Sexualdelikte	17	43	-26	-60	15	88	13	0	6
Vergewaltigung / sex. Nötigung	1	5	-4	-80	1	100	1	0	0
Sex. Missbrauch Unmündiger	4	5	-1	-20	4	100	3	0	2
Sex. Belästigung / Exhibitionismus	3	6	-3	-50	1	33	1	0	1
Zuhälterei	0	0	0	0	0	na	0	0	0
Pornographie	9	27	-18	-67	9	100	9	0	4
5. Migrationsdelikte	37	18	19	106	36	97	33	0	22
Einreise und Aufenthalt	19	15	4	27	18	95	22	0	17
Beihilfe	5	1	4	400	5	100	8	0	2
Ausweisverwendung	1	1	0	0	1	100	1	0	1
Arbeit	12	1	11	1100	12	100	14	0	10
6. Politisch religiös motivierte Delikte	3	3	0	0	3	100	3	0	2
Diskriminierung	2	2	0	0	2	100	2	0	1
Terrorismus	0	0	0	0	0	na	0	0	0
Verbotener Nachrichtendienst	1	1	0	0	1	100	1	0	1
Ordnungsdelikte	0	0	0	0	0	na	0	0	0
7. Gemeingefährliche Delikte	2	5	-3	-60	2	100	2	0	1
Branddelikte	2	5	-3	-60	2	100	2	0	1
Sprengstoffdelikte	0	0	0	0	0	na	0	0	0
Strahlendelikte	0	0	0	0	0	na	0	0	0
Umweltdelikte	0	0	0	0	0	na	0	0	0
8. Urkundendelikte	31	32	-1	-3	20	65	25	1	24
Fälschung von Dokumenten	13	18	-5	-28	12	92	17	1	16
Geld und Wertpapierfälschung	18	14	4	29	8	44	8	0	8
9. Verwaltung	144	184	-40	-22	124	86	135	2	80
Waffen / Sprengstoff	53	47	6	13	49	92	51	2	34
Jugendgesetz	12	50	-38	-76	12	100	14	0	4
Bau / Gewerbe / Handel / Tourismus	17	24	-7	-29	13	76	14	0	11
Banken / Treuhänder / Sorgfaltspflicht	8	5	3	60	6	75	10	0	6
Schutz Geheimbereich / Arbeit / geist. Eigentum	4	6	-2	-33	3	75	4	0	1
Tierschutz / Jagd / Fischerei / Hundehaltung	14	9	5	56	9	64	8	0	3
Gesundheit / Umwelt / Abfall	11	15	-4	-27	7	64	10	0	3
Polizeistunde / Ruhe / Ordnung	0	0	0	0	0	na	0	0	0
Übriges Verwaltungsrecht	25	28	-3	-11	25	100	32	0	21
10. Drogendelikte	793	713	80	11	793	100	190	58	96
Eigenkonsum	632	585	47	8	612	97	174	52	87
Produktion / Anbau / Kauf / Verkauf	142	117	25	21	142	100	70	27	30
Schmuggel	19	11	8	73	19	100	16	2	8
11. Kripo-Ereignisse ohne Tatbestand	45	69	-24	-35	0		0	0	0
Vermisfälle	17	18	-1	-6	0		0	0	0
Brände	13	14	-1	-7	0		0	0	0
Aussergewöhnliche Todesfälle	15	25	-10	-40	0		0	0	0
Suizide	4	7	-3	-43	0		0	0	0
Drogentote	0	0	0	0	0		0	0	0
Tod Krankheit / Unfälle ohne Verkehr	11	18	-7	-39	0		0	0	0

9 Internationale polizeiliche Zusammenarbeit

Die Einheit Internationale Polizeikooperation (IPK) ist die zentrale Drehscheibe und Koordinationsstelle der Landespolizei für den internationalen Informationsaustausch. Darunter fallen INTERPOL, das SIRENE-Büro im Rahmen des Schengen-Informationsaustausches, EUROPOL, die Funktion einer Nationalen Kontaktstelle zu FRONTEX (Europäischen Agentur für die Grenz- und Küstenwache) sowie die Schweizer Fahndungs- und Kommunikationssysteme. Mit einer zentralen Eingangsstelle hat die Landespolizei in der Polizeizusammenarbeit eine effiziente und schlanke Lösung, um die zahlreichen über die unterschiedlichen Kanäle eingehenden Anfragen speditiv bearbeiten zu können.

9.1. Schwerpunkte der internationalen Zusammenarbeit

Auch 2019 haben die Migration und die damit einhergehende Kriminalität sowie die vom internationalen Terror ausgehenden Gefahren den internationalen polizeilichen Informationsaustausch stark beeinflusst. Auf europäischer Ebene standen die Erarbeitung von europäischen Rechtsgrundlagen sowie technischen Massnahmen für eine optimierte Polizeizusammenarbeit und einem verbesserten Aussengrenzschutz im Mittelpunkt.

9.2. Schengen/SIRENE

Das zentrale Element in der Schengener Polizeizusammenarbeit ist die europaweite polizeiliche Fahndungsdatenbank, das sog. Schengener Informationssystem (SIS). Das SIS enthielt Ende 2019 über 91 Millionen Datensätze (2018: 82 Mio.), in welchem die Polizeibehörden Personen- und Sachfahndungsdaten erfassen und so jedem Polizeibeamten in ganz Europa sofort zur Verfügung stehen.

Im Berichtsjahr wurden aufgrund von Fahndungen im Schengener Informationssystem im Ausland sieben (2018: 6) von Liechtenstein zur Verhaftung ausgeschriebene Personen angehalten und inhaftiert.

Die liechtensteinische Justiz veranlasst zudem Personenfahndungen zum Zwecke der Aufenthaltsermittlung. Dank dem Schengener Informationssystem gelangen Informationen über den Aufenthalt von Zeugen und anderen Verfahrensbeteiligten öfter und früher ein, wodurch hängige Verfahren effizient und zügig erledigt werden können. Im Berichtsjahr wurden für das Landgericht im Schengenraum die Aufenthaltsorte von 163 Gesuchten (2018: 108) ermittelt. Regelmässig werden auch Personen in Liechtenstein kontrolliert, welche sich illegal aufhalten bzw. mit einer Schengen-Einreiseperrre belegt sind (2019:7 / 2018:4).

Im Rahmen von Schengen wurden von liechtensteinischen Strafverfolgungsbehörden 967 Anfragen an europäische Polizeistellen gestellt (2018: 998), während 37'153 Auskunftersuchen (2018: 35'138) aus den Schengen-Ländern eingelangt sind.

967 Anfragen stellten die Liechtensteiner Strafverfolgungsbehörden an andere Schengenstaaten.

Durch die optimierte grenzüberschreitende Polizeikooperation wird unser Land als verlässlicher Partner bei der Kriminalitätsbekämpfung wahrgenommen. Die internationale Kooperation ist auch bei neu auftretenden Phänomenen sehr wertvoll und wird intensiv gepflegt und genutzt. Bei der zukünftigen Schengen-Weiterentwicklung wird unter anderem der Bereich Abfrage und Speicherung von Fingerabdrücken im Schengener-Informationssystem im Fokus stehen.

9.3. Nationales Zentralbüro Interpol

Neben Schengen ist INTERPOL mit seinen 190 Mitgliedstaaten weltweit für die Landespolizei weiterhin ein unerlässlicher Partner in der täglichen Polizeikooperation. Jedem Polizisten stehen die Fahndungsinformationen von Interpol elektronisch zur Verfügung.

Im Berichtsjahr haben die Anfragen von INTERPOL Vaduz an ausländische Polizeistellen auf 803 (2018: 877) leicht zugenommen. Im gleichen Zeitraum verbreiteten ausländische Behörden im Rahmen von INTERPOL 31'819 Anfragen weltweit, welche auch an Liechtenstein gerichtet waren (2018: 29'670).

803 Anfragen stellen die Liechtensteiner Strafverfolgungsbehörden an Polizeibehörden weltweit.

9.4. Fahndungstreffer

Im Berichtsjahr konnten insgesamt wieder zahlreiche Personen- und Sachfahndungstreffer erzielt werden (SIS, INTERPOL und weitere Fahndungssysteme). Mit 352 Fahndungstreffern, davon 130 im Inland (2018: 114) und 222 im Ausland (2018: 130), waren diese 44% höher als im Vorjahr (2018: 244). Die Festnahmen innerhalb Liechtensteins senkten sich auf fünf (2018: 14).

Aufgrund der Fahndungsausschreibungen der Landespolizei wurden im Ausland 222 Hits erzielt.

9.5. Europol

Die Zusammenarbeit mit Europol wurde in der bewährten Weise fortgesetzt. Im Berichtsjahr wurden von Liechtenstein an ausländische Polizeistellen auf dem EUROPOL-Kanal 627 Anfragen (2018: 506) durchgeführt. Ausländische Behörden richteten auf diesem Kanal 1'680 Anfragen (2018: 1'610) an Liechtenstein.

Die Landespolizei ist über das EUROPOL-Netzwerk online mit ihren europäischen Partnerbehörden verbunden.

9.6. Grenzüberschreitende Vernetzung

Dank der Teilnahme bei INTERPOL, Schengen sowie EUROPOL ist die Landespolizei international sehr gut vernetzt. Im Verbund mit der Schweiz beteiligt sich die Landespolizei am Schweizerischen Fahndungssystem RIPOL sowie an der kriminalpolizeilichen Kommunikationsplattform VULPUS. Über letzteres Mailsystem gingen 3'987 (2018: 4'147) kriminalpolizeiliche Sachverhaltsmeldungen ein. Regional stellen die Mitgliedschaften bei der Polizeichefvereinigung Bodensee und dem Ostschweizer Polizeikonkordat eine optimale grenzüberschreitende Zusammenarbeit sicher. Der Einsatz des Polizeichefs in der Konferenz der kantonalen Polizeikommandanten der Schweiz (KKPKS) bietet zudem eine optimale Plattform für die Vernetzung mit den Sicherheitsbehörden des Bundes und der Kantone.

Zudem pflegt der Polizeichef sowohl einen jährlichen Informationsaustausch mit seinen Kollegen aus Österreich und der Schweiz wie auch mit den Polizeichefs sämtlicher Schengen Staaten im Rahmen der jährlichen European Police Chief Conference EPCC. Diese internationalen und regionalen Netzwerke sind für eine erfolgreiche Polizeiarbeit in Liechtenstein unerlässlich. Denn Sicherheit kann heute nur noch im internationalen Verbund gewährleistet werden. Dies gilt für einen Kleinstaat wie Liechtenstein noch mehr als für jedes andere Land.

Sicherheit kann heute nur noch im internationalen Verbund gewährleistet werden. Dies gilt für Liechtenstein mehr als für jedes andere Land.

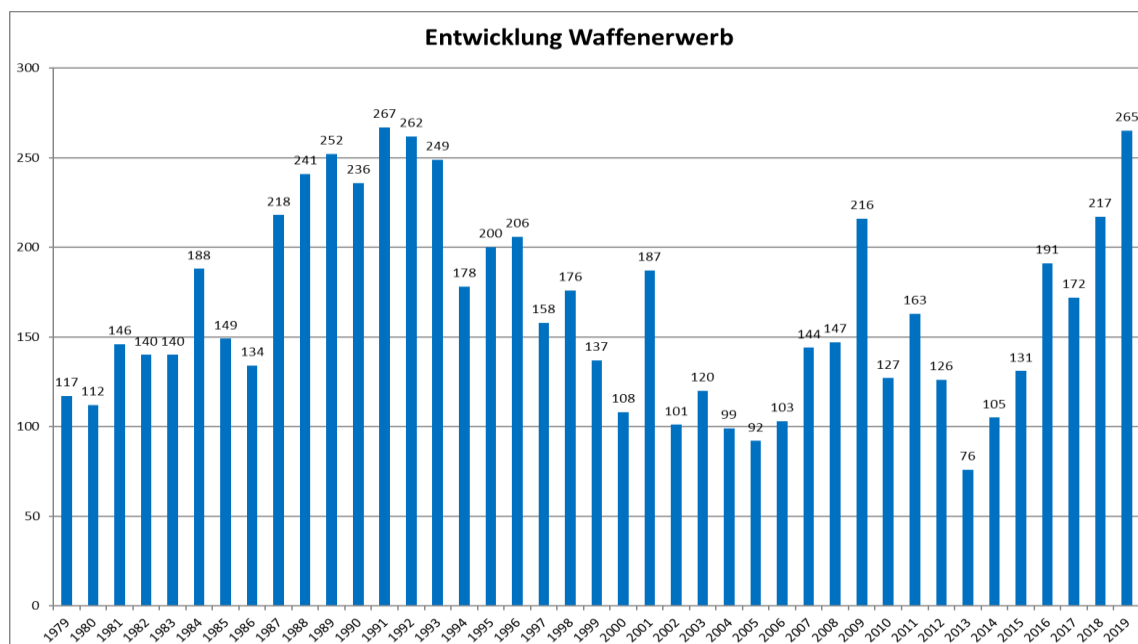
Tätigkeiten und Dienstleistungen der Internationalen Polizeikooperation (Auszug)	2019	2018
Schriftverkehr von FL an ausländische Behörden im Rahmen von INTERPOL	803	877
Schriftverkehr ausländischer Behörden an FL im Rahmen von INTERPOL	31'819	29'670
Schriftverkehr von FL an ausländische Behörden im Rahmen von Schengen	967	998
Schriftverkehr ausländischer Behörden an FL im Rahmen von Schengen	37'153	35'138
Schriftverkehr von FL an ausländische Behörden im Rahmen von EUROPOL	627	506
Schriftverkehr ausländischer Behörden an FL im Rahmen von EUROPOL	1'680	1'610
Fahndungstreffer (SIS, RIPOL, INTERPOL, FL-Fahndungsliste)	352	244

10 Waffen

Im Waffenregister der Landespolizei sind rund 9'900 Waffen und wesentliche Waffenbestandteile erfasst. Wie viele Waffen es insgesamt in Liechtenstein gibt, kann nicht exakt festgestellt werden, da im Waffenregister nicht alle Waffen registriert sind. Die Gründe dafür sind, dass einerseits bestimmte Waffenkategorien erst seit Inkrafttreten des geltenden Waffengesetzes am 01. Juli 2009 im Register erfasst werden und die Nacherfassung nur bestimmte Jagd- bzw. Sportwaffen betraf. Es muss auch davon ausgegangen werden, dass nach wie vor nicht alle registrierungspflichtigen Waffen der Landespolizei gemeldet wurden.

10.1. Waffenerwerbsscheine

Die Anzahl der ausgestellten Waffenerwerbsscheine ist im Berichtsjahr gestiegen. So wurden 265 solcher Waffenerwerbsscheine ausgestellt, im Vorjahr waren es 217.



Die Anzahl der Waffenerwerbsscheine hat wieder zugenommen.

10.2. Waffentragbewilligungen

Jede Person, die in Liechtenstein eine Waffe tragen will und ein begründetes Bedürfnis dafür nachweisen kann, muss eine theoretische sowie praktische Prüfung bei der Landespolizei ablegen. Die Anzahl der ausgestellten Waffentragbewilligungen hat im Berichtsjahr um 23 auf 45 zugenommen (2018: 22).

10.3. Europäischer Feuerwaffenpass

Der Europäische Feuerwaffenpass erleichtert den grenzüberschreitenden Verkehr mit Feuerwaffen insbesondere für Jäger und Sportschützen. Die Anzahl der ausgestellten Europäischen Feuerwaffenpässe im Berichtsjahr hat leicht zugenommen, es wurden 28 solcher Pässe ausgestellt (2018: 25). Eine Schwankung in diesem Bereich hat keine nennenswerten Hintergründe.

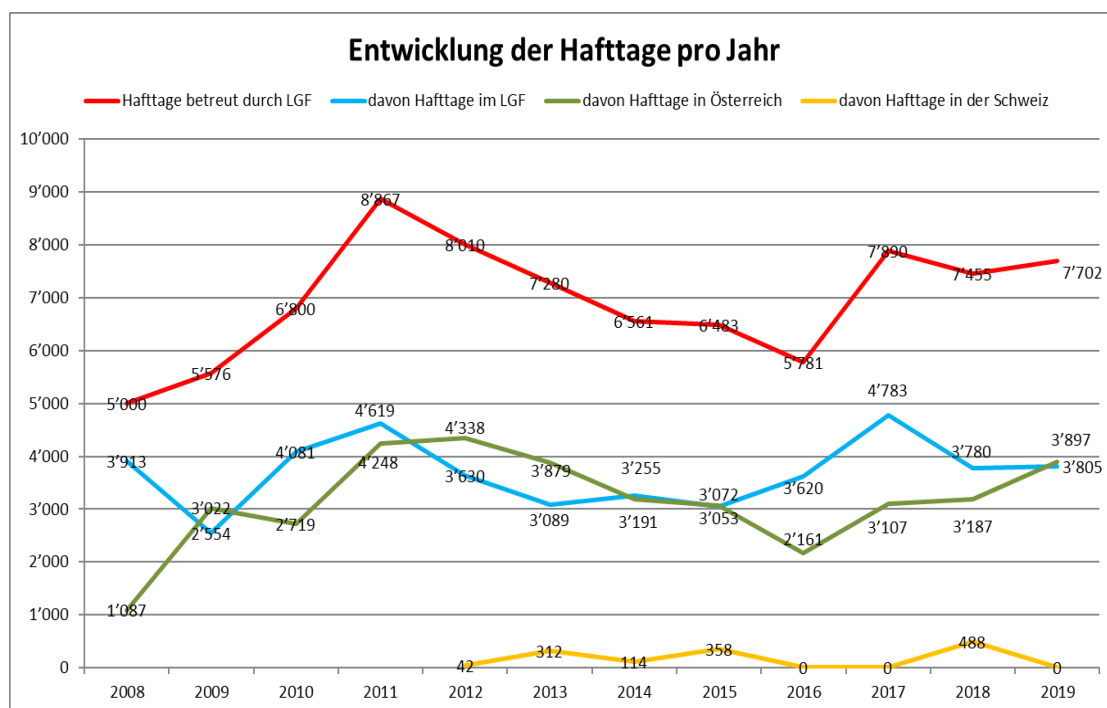
11 Landesgefängnis

11.1. Belegung im Landesgefängnis

Im Berichtsjahr waren im Landesgefängnis in Vaduz insgesamt 43 Personen inhaftiert, dies sind 20 Person weniger als im Vorjahr. Der grösste Teil der Häftlinge war Männer, während lediglich zwei Frauen inhaftiert waren. Die Anzahl der Hafttage hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht auf 7'702 erhöht. Davon wurden 3'805 Tage in Vaduz und 3'897 in österreichischen Justizvollzugsanstalten verbüsst.

Inhaftierungen Landesgefängnis	2019	2018
Inhaftierungen total	43	63
davon Männer	41	61
davon Frauen	2	2
Hafttage total	3'805	3'780
davon Männer	3'715	3'723
davon Frauen	90	57
Inhaftierungen nach Gesetzen / Gründen	43	63
davon Strafrecht (total)	27	34
davon Ausländergesetz	9	3
davon Polizeigesetz	5	22
davon RHE/ Auslieferung	2	3
davon Ersatzfreiheitsstrafen	-	1

Die häufigsten Gründe für Inhaftierungen sind nach wie vor Verstösse gegen das Strafgesetzbuch und das Ausländergesetz. Ersatzfreiheitsstrafen wurden keine vollzogen.



Im Landesgefängnis wurden leicht mehr Hafttage verbüsst.

11.2. Betreuung

Insgesamt 440 reguläre Besuche wurden im Berichtsjahr den Insassen im Landesgefängnis abgestattet. Zusätzlich erhielten Inhaftierte 250 Besuche von Rechtsvertretern sowie 86 Besuche zur psychosozialen Beratung (Psychologen, Psychiater, Sozialarbeiter etc.). Während 52 Besuchen im LGF hat der Arzt 141 Konsultationen durchgeführt.

11.3. Untersuchungshaft

Personen, welche aus gesetzlich bestimmten Gründen schon während des Untersuchungsverfahrens wegen des Verdachts der Begehung einer Straftat in Haft genommen werden, befinden sich in Untersuchungshaft. Im Berichtsjahr mussten im Vergleich zum Vorjahr mehr Untersuchungshaftlinge verzeichnet werden. Von den insgesamt 13 Untersuchungshaftlingen hatte einer die Liechtensteinische Staatsbürgerschaft, ein Ausländer mit Wohnsitz in Liechtenstein, während die restlichen 11 Haftlinge Ausländer mit Wohnsitz im Ausland waren.

Untersuchungshaft	2019	2018
Untersuchungshaft total	13	17
davon Liechtensteinische Staatsangehörige	1	4
davon ausl. Staatsangehörige mit Wohnsitz in FL	1	1
davon ausl. Staatsangehörige mit Wohnsitz im Ausland	11	12

11.4. Strafvollzug im Ausland

Aufgrund des Staatsvertrages mit Österreich aus dem Jahr 1983 werden Freiheitsstrafen verurteilter Straftäter primär in österreichischen Strafvollzugsanstalten verbüsst. Dasselbe gilt für den Vollzug gerichtlich angeordneter Massnahmen. Seit Beginn des Jahres 2017 werden aufgrund der Neuausrichtung des Strafvollzugs auch kürzere Freiheitsstrafen nicht mehr in Vaduz vollzogen, da die gesetzlichen Anforderungen an einen zeitgemässen und gesetzeskonformen Strafvollzug nicht mehr vollumfänglich erfüllt werden können (z.B. Beschäftigung, Freizeit usw.). Mit dem Kanton St. Gallen ist vereinbart, dass Haftlinge mit Lebensmittelpunkt in Liechtenstein ihren Entlassungsvollzug in der Strafanstalt Saxerriet machen können.

Verlegungen ins Ausland zum Vollzug von Freiheitsstrafen oder Massnahmen werden in der Regel veranlasst, sobald die Urteile rechtskräftig sind. So waren im Berichtsjahr insgesamt 14 Haftlinge während 3'897 Hafttagen in österreichischen Anstalten zum Vollzug ihrer Strafen oder Massnahmen untergebracht. Das sind fünf Personen mehr und entsprechend mehr Hafttage mehr als im Vorjahr (2018: 3'187). In Saxerriet/CH waren 2019 keine Personen inhaftiert.

Auch 2019 wurden Haftlinge in Österreichischen Strafanstalten untergebracht.